

Astronom.-Meteorolog. Observatoriums der Polytechnik. 1923 o. Mitgl. der Akad. der Techn. Wiss. in Warschau und 1925 der Internat. Astronomenvereinigung. 1939 Dr. h. c. der Warschauer Polytechnik. Das bedeutendste Ergebnis seiner Forschungen war die Bestimmung der Meridiankonvergenz in der Abbildung des Roussilheschen Ellipsoids. G. veröffentlichte eine Reihe von Werken vor allem in dt. und poln. Sprache über Themen der Astronomie, der höheren Geodäsie und der Meteorol. W.: Theorie des harmon. Analysators, 1901; Vereinfachung des Beweises für die Moschiksche Methode der Bahnbestimmung von Meteoriten, 1907; Über die Potenzreihen der sogenannten geodät. Hauptaufgabe, 1917; Tafel zur Verwandlung der isometr. Breite, 1932; etc.

L.: *Vierteljahrsschrift der Internat. Astronom. Ges.* 35, S. 370, 37, S. 391, 45, S. 454, 72, S. 385; *Poggen-dorff 4*; B. *Olzewicz, Lista strat kultury polskiej (Liste der kulturellen Einbußen Polens)*, 1947; E. *Rybka, Wkład astronomii polskiej do nauki światowej (Der Beitrag der poln. Astronomie zur internat. Wissenschaft)*, 1953, S. 63–65; *Rocznik Astronomiczny Obserwatorium Krakowskiego (Jb. des Krakauer Astronom. Observatoriums)*, 1928, S. 91–96; J. *Gadomski, Zarys historii astronomii polskiej (Abriß der Geschichte der poln. Astronomie)*, 1948.

Grabrijan Jurij, Schriftsteller und Politiker. * Adleschitz (Adlešiči, Krain), 23. 3. 1800; † Wippach (Vipava, Krain), 22. 6. 1882. Stud. in Laibach zwei Jahre Phil. und bis 1829 Theol. Als Kaplan an verschiedenen Pfarren der Laibacher Diözese tätig, wurde er 1840 Dechant in Wippach. Mitarbeiter bei Bleiweis' „Berila“ und Wolf-Cigales dt.-slowen. Wörterbuch; übersetzte mehrere Theaterstücke ins Slowen. und schrieb 1823 „Kranjsko Slovenijo“, eines der ersten bekannten, ausdrücklich national-agressiven slowen. Gedichte. Abg. des Krainer Landtages.

L.: *SBL 1; Nar. Enc. 1.*

Grabski Stanisław, Nationalökonom und Politiker. * Borowa, S. 4. 1871; † Warschau, 6. 5. 1949. Stud. an den Univ. Berlin, Bern (Doktorat 1894) und Paris. 1892 Mitbegründer der Poln. Sozialist. Partei, wechselte er schon 1895 zu den Nationaldemokraten über und wurde einer ihrer eifrigsten Mitarbeiter. 1905 ließ er sich in Galizien nieder, wurde Prof. an der Agrarakad. in Dublany, 1910 an der Univ. Lemberg. Gleichzeitig war er Redakteur des „Słowo Polskie“, einer der bedeutendsten Z. Galiziens. Führte einen scharfen Kampf gegen die austrophile Politik des Statthalters Bobrzyński (s. d.) und trug wesentlich zu dessen Sturz bei. G. selbst nahm eine russophile Haltung

ein und wurde vom poln. Klub der ersten Duma als Experte zur Ausarbeitung von Autonomieprojekten für das Königreich Polen berufen. Während des Ersten Weltkrieges organisierte er in Murmansk poln. Truppeneinheiten und war dann Mitgl. des Nationalkomitees in Paris. Im unabhängigen Polen Abg. zum Sejm und Vorsitzender des außenpolit. Ausschusses; nahm an den poln.-sowjet. Friedensverhandlungen und an den Konkordatsverhandlungen mit dem Vatikan teil. 1925 Kultusmin. Nach dem Umsturz 1926 zog er sich von der Politik zurück. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er stellvertretender Vorsitzender des Landesnationalrats (Krajowa Rada Narodowa).

W.: *Zarys rozwoju idei społeczno-gospodarczych w Polsce (Abriß der Entwicklung der sozialökonom. Ideen in Polen)*, 1903; *Istota wartości jako zjawiska społeczno-gospodarczego (Das Wesen des Wertes als sozialökonom. Erscheinung)*, 1904; *Rewolucja. Studium społeczno-psychologiczne (Die Revolution. Eine sozialpsycholog. Studie)*, 1921; *Uwagi o bieżącej historycznej chwili Polski (Anmerkungen zum gegenwärtigen hist. Augenblick Polens)*, 1923; *Rzym czy Moskwa (Rom oder Moskau)*, 1927; *Na nowej drodze dziejowej (Auf einem neuen Weg der Geschichte)*, 1946; Karl Marlo, Karl Georg Winkelblech, als Sozialtheoretiker, 1899.

L.: S. *Glabliński, Wspomnienia (Erinnerungen)*, 1939; L. *Bibliński, Wspomnienia i dokumenty (Erinnerungen und Dokumente)*, 1924; I. *Daszyński, Pamiętniki (Memotren)*, 1925/26; W. *Malinowski-Fobóg, Narodowa Demokracja (Die Nationaldemokrat. Partei)*, 1933; W. *Feldman, Dzieje polskiej myśli politycznej (Geschichte der polit. Ideen in Polen)*, 1933; A. *Próchnik, Pierwsze piętnastolecie Polski niepodległej (Die ersten fünfzehn Jahre des unabhängigen Polen)*, 1935; *Wielka Encykl. Ilustr. 1929–38; Encykl. XX wieku 1936/37.*

Gradenigo Giuseppe, Oto-Rhino-Laryngologe. * Venedig, 29. 10. 1859; † Treviso, 15. 3. 1926. 1883 Dr. med. an der Univ. Padua. Arbeitete in Wien bei Politzer bzw. gleichzeitig bei Schenk über die Embryol. des Ohres, 1888 Priv. Doz., 1889 Dir. der Ohrenabt. der Poliklinik in Turin, 1894–1917 Dir. der Oto-rhino-laryngolog. Klinik in Turin, 1917 Prof. in Neapel. Er begründete 1893 mit Rossi das „Archivio italiano di Otologia, Rhinologia e Laryngologia“ und 1903 gem. mit L. Brieger aus Breslau das „Centralblatt für Ohrenheilkunde“. Er verfaßte zahlreiche Stud. über Embryol., Morphol., Physico-Pathol. und über die Klinik des Ohres. Mit dem Physiker Stefanini beschäftigte er sich mit Akumetrie; über die Abnahme der Amplitude gibt das Gradenigo-Struykenske Dreieck Aufschluß (Arch. für Ohrenheilkunde, Bd. 87, 1912, S. 123). Das von ihm beschriebene Syndrom, Abduzenslähmung bei akuter eitri-